Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 21

Artikel: Die Freiheit des Lehrers und die Bindung durch Lehrpläne
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535750

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

1. November 1970 57. Jahrgang Nr. 21

Unsere Meinung

Die Freiheit des Lehrers und die Bindung durch Lehrpläne

Zu den klassischen Forderungen der Lehrerschaft im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehört die Freiheit des Lehrers gegenüber dem Druck amtlicher — auch kirchlicher — Vorschriften. Auch Lehrpläne sollten diese Freiheit nicht wesentlich beeinträchtigen, weshalb bloße Richtlinien, also allgemeine Orientierungspunkte genügen sollten, um die notwendige unterrichtliche Übereinstimmung zwischen den Schulen einer Stadt oder eines Landes zu sichern. Am allerwenigsten wäre es mit einer akademischen Lehrerbildung vereinbar erschienen, wenn der Lehrer nicht weitgehend in Freiheit, aus eigener Initiative und Verantwortung seinen Unterricht hätte gestalten können.

Heute ist nun ein überraschender Wandel in der Anlage neuer Lehrpläne zu beobachten. Lehrpläne, selbst die für die Volksschule, werden immer ausführlicher und genauer. Curricula, Lehrpläne aus den USA, sind fertig vorproduzierter Unterricht, bis in die kleinsten Schritte geplant, erprobt, mit allem Vorbereitungsmaterial für den Lehrer und mit allen Lernhilfen für den Schüler ausgestattet.

Was soll dieser Wandel bedeuten?

Zweifellos eine größere Nüchternheit und auch eine Bereitschaft, gewonnene Erfahrungen auszuwerten! Tatsächlich wurde die gewährte Freiheit in weit geringerem Maße genützt, als gemeinhin angenommen wurde. An die Stelle einer amtlichen Autorität trat vielfach die hintergründige Autorität von Schulbüchern und Lehrerhandbüchern. Wäre es angesichts dieser Tatsache nicht besser, von vornherein wohlüberlegte, aber durchaus detaillierte Pläne vorzulegen, sofern diese von Experten und Schulpraktikern umsichtig entworfen und gründlich erprobt sind? Im übrigen ist bei der wachsenden Spezialisierung aller Unterrichtsgebiete bei einer gleichzeitigen Überlastung des Lehrers durchaus gerechtfertigt, daß der Lehrer nicht immer auf seinen eigenen Einfallsreichtum angewiesen ist, sondern, wie es der Arbeitsweise einer rational, technisch und ökonomisch organisierten Gesellschaft entspricht, Methoden und Hilfen übernimmt, deren Wirksamkeit getestet ist. Dazu kommen praktische Bedürfnisse, veranlaßt durch die Mobilität und Umzugshäufigkeit der Bevölkerung, die notwendige Verzahnung der Übergänge zwischen den Schulstufen und Schularten und auch die nicht mehr abzuweisenden psychologisch-pädagogischen Kontrollen des Unterrichtserfolges. Daß wir darüber hinaus mit der Rede von der Lehrerpersönlichkeit sparsamer geworden sind, erweisen die Untersuchungen über das Selbstverständnis der Lehrerschaft.

Durchrationalisierung ist aber keine totale Verplanung! Sie kann sich nur auf einen Teil des Unterrichts erstrecken, und wesentliche Teile des Unterrichts werden nach wie vor auf die Kreativität des Lehrers angewiesen sein. Und es ist zu hoffen, daß der Lehrer hierfür um so mehr Kraft frei hat, als er für andere Unterrichtsaufgaben in einem gewissen Umfang durch Vorplanung entlastet wird.

Prof. Ferd. Kopp in: Pädagogische Welt, Oktober 1970.

Das nächste Heft der «Schweizer Schule» (Nr. 22) ist die Fortsetzung der Sondernummer I über den Kunstunterricht und wird insbesondere dem Zeichnen, Malen und Werken gewidmet sein.